

Region

Nervosität, Anspannung und Tracht fallen

Ins Sie haben Knöpfe angenäht, genau hingehört, ob die Tonhöhe stimmt, und alleine vor allen Alphorn gespielt: Mit drei Frauen unterwegs am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest in Ins.

Mengia Spahr

Traktoren so gross wie ein Elefant oder so klein wie ein Esel tuckern durch Ins. Fahnen wirbeln durch die Luft, Blasmusik tönt über den Platz. Fenchel, Rübli und Salat stapeln sich sorgfältig angeordnet auf Anhängern. Es riecht mal nach Benzin, mal nach Pferdemit. Eine Menschenmasse säumt die Strasse beim Umzug zum Abschluss des Bernisch-Kantonalen Jodlerfests.

Nach zwei Gewittern scheint die Sonne auf die Köpfe der Anwesenden, als müsste sie beweisen, dass sie es doch gut mit ihnen meint. Denn dass ihnen «Petrus wohlgesinnt ist», ist den Jodlern, den Alphornspielerinnen und den Fahnschwingern, die dieses Wochenende aufgetreten sind, wichtig.

Einen Tag zuvor, am Morgen gegen zehn Uhr, ist das grosse Zelt auf dem Dorfplatz noch leer, auf den Festbänken sitzt niemand. Erste Besucherinnen und Besucher schlendern die Strasse hinauf. Obschon es um diese Zeit noch angenehm kühl ist, gehen sie auf der Schattenseite. Fast jeder zweite Frauenfuss steckt in einem schwarzen Schuh mit Schnalle. Dazu die weissen Strümpfe, Rock, Schürze und die Broschen. Sind die Haare nicht kurz geschnitten, sind sie kunstvoll hochgesteckt oder zu Zöpfen geflochten. Denn sie dürfen das sogenannte Göller, das Achselstück, nicht berühren.

Wenn ein Knopf abfällt

Es gibt auch sonst viele Dinge, die die Frauen berücksichtigen müssen, damit sie die Tracht richtig tragen. Am Bernisch-Kantonalen Jodlerfest sollen die Vortragenden eine korrekte Tracht tragen – so will es das Reglement. Nun kann es aber sein, dass sich der Schuh der Alphornspielerin im Jupe verhängt, die Naht aufreisst, und dann der Saum herunterhängt. Oder plötzlich fehlt dem Mutz, der Jacke, des Tenors einen Knopf. Für solche Notfälle ist die Trachtenberatungskommission des Kantons Bern zuständig für das Seeland ist die diplomierte Trachtenschneiderin Karin Brunner. Am Freitag sei einer jungen Frau vor dem Auftritt der ganze Silberschmuck von der Berner Sonntags-tracht abgefallen, sagt sie. «Keine Ahnung, mit was für einem dünnen Faden, das befestigt war.» Ihre Kollegin habe alles ganz schnell wieder angenäht.

Brunner selbst trägt eine Werkstracht, also eine Tracht ohne Samt oder Seide. Und sie steht sehr gerade. Es ist das Mieder, das den Rücken aufrichtet. «Wenn man die Tracht am Abend auszieht, fällt man etwas in sich zusammen», sagt Brunner. Die Trachtenschneiderin hat ihr Atelier in Kappelen. Vor dem Fest hatte sie alle Hände voll zu tun und vom Fest selbst kriegt sie nun wenig mit. «Ich kann keine Vorträge hören gehen, aber es ist sehr schön, die Leute in Tracht zu sehen und mit ihnen zu plaudern», sagt sie.

Sie erkennt falsche Töne

Ganz anders ergeht es Jury-Gesamtbormann Kathrin Henkel aus Grenchen. Sie hat die Ohren voller Melodien und Harmonien. Je drei Juroren bewerten die Wettvorträge der Jodler-Solisten und -Gruppen. Sie achten auf Tongebung, Aussprache, Harmonie, Rhythmik und die Dynamik, auf den Takt und darauf, ob die Sängerinnen und Sänger die Notenwerte einhalten. Dabei setzen die Juroren – allem Traditionsbewusstsein zum Trotz – auch einmal eine Klavier-App ein, mit der sie auf dem Handy die Töne anspielen und überprüfen, ob die Tonart stimmt. «Wir brauchen die moderne Technik schon», sagt Henkel und schmunzelt.

Der Weg zur Jurorin ist lang. Zuerst muss man sich zur Dirigentin ausbilden lassen. Es gibt einen Eingangstest und die Ausbildung dauert zwei Jahre. «Dann beobachtet man, wie die Dirigenten an den Festen unterwegs sind», erklärt Henkel. Die Dirigentinnen müs-



Nach zwei Gewittern scheint die Sonne beim Umzug – ein guter Abschluss für das Bernisch-Kantonale Jodlerfest in Ins. BILDER: DANIEL MUELLER

sen sich beweisen. Falle auf, dass jemand gute Klassierungen bekomme, frage man denjenigen, ob er Interesse an der Jurorenausbildung haben.

Während bei den Fahnschwingern erst vereinzelt Frauen mitmachen, gibt es bei den Jodlern in den letzten 20 Jahren immer mehr Dirigentinnen. Henkel erzählt, dass am letzten Juroren-Kurs ausschliesslich Frauen ausgebildet wurden. Sie selbst ist mit 16 Jahren zum Jodeln gekommen, weil sie für einen Bettlacher Jodler schwärmte. 1997 hatte sie ihr erstes Jodlerfest als Jurorin.

Seit 35 Jahren leitet sie nun den Jodlerklub Leuzigen. Mit ihm ist sie auch in Ins aufgetreten: «Wir haben eingesungen, vorgesungen – und dann bin ich in ein Wettlokal geeilt, um zu jurieren», sagt Henkel. Am Freitag und am Samstag haben sie und ihr Gesamtobmann-Kollege, Remo Stadelmann, bis um Mitternacht Jury-Berichte gelesen, damit sie diese den Jodlerinnen und Jodlern Anfang Woche weitergeben können. Überrascht hätten die Juroren festgestellt, dass die Formationen, die teilgenommen haben,

gleich gut «zwäg» sind wie vor der Pandemie. «Das heisst, dass sie sich seriös vorbereitet haben», so Henkel.

Als Jurorin sei man schon eine Respektsperson. Vor der Jury singe niemand erst vereinzelt Frauen mitmachen, gibt es bei den Jodlern in den letzten 20 Jahren immer mehr Dirigentinnen. Henkel erzählt, dass am letzten Juroren-Kurs ausschliesslich Frauen ausgebildet wurden. Sie selbst ist mit 16 Jahren zum Jodeln gekommen, weil sie für einen Bettlacher Jodler schwärmte. 1997 hatte sie ihr erstes Jodlerfest als Jurorin.

«Bödele» vor dem Auftritt

«Man freut sich, man hat geübt, weiss, dass man das Stück kann», sagt Rita Mohler, die seit 14 Jahren Alphorn spielt und aus Schwarzenegg ans Jodlerfest in Ins angereist ist. «Dann ist man auf einmal so nervös, dass es den Hals verschliesst, man einen trockenen Mund

hat. Das Mundstück bleibt kleben und man kriegt keinen Ton mehr heraus.» Bei den Solos am Freitagabend mussten einige Alphornbläser abbrechen. «In diesem Moment würde man sich am liebsten irgendwo verkriechen und wünschte, man wäre nicht gekommen», sagt Rita Mohler.

Sie selbst konnte mit der Nervosität umgehen und hat ihr Solo bestritten. Dass sie seit fast 45 Jahren Trompete spielt und mit diesem Instrument viele Auftritte bestritt, helfe ihr. Als sie erstmals in ein Alphorn blies, habe sie auf Anhieb einen Ton herausgebracht – «dieser erdige, dieser tiefe, dieser holzige Klang!», sagt sie. Er hat sie nicht mehr losgelassen.

Vor dem Auftritt mit ihrer Gruppe Niesengruss heisst es neuerlich: «bödele». Sprich: Die Nervosität drosseln. Die acht Männer und zwei Frauen hieven ihre Alphörner über die Schulter und gehen los, an der reformierten Kirche vorbei und etwas aus dem Dorf hinaus, um sich zwischen Kirschen- und Nussbaum auf dem Feld einzuspielen. «Wir spielen ein G», «jetzt Sprünge», «das muss leiser

sein». Die Luft vibriert, nicht nur von den zwölf Naturtönen, die aus den Alphörnern kommen. Die Alphorngruppe bespricht, wie sie auf den runden Platz im Rosenhof einmarschieren will.

Unter dem Blätterdach sitzen die Zuhörerinnen und Zuhörer, wohl froh, dass im Schatten der Schweiss unter der Tracht weniger läuft. Im Rücken der Musikerinnen und Musiker sitzt die Jury. «Man probiert sie auszublenden», sagt Mohler. Dann erklingen die ersten Töne. «Man fokussiert sich auf das Stück und die Nervosität ist weg.»

Nach dem Auftritt steht Rita Mohler da, die Hände unter dem Schurz, wie es sich für eine Frau gehört, wenn sie Tracht trägt. Das Tattoo an ihrem Arm hätte sie vor einigen Jahren noch abdecken müssen. Heute sei man da toleranter, sagt sie. Ja, sie sei ehrgeizig: «Man weiss, wer sehr gut ist und möchte auch so gut sein.» Nach zwei Jahren Pandemie stehe aber die Klassierung an zweiter Stelle. «Dieses Mal war es einfach endlich wieder ein Jodlerfest, endlich konnte man wieder dabei sein und die Leute wieder sehen.»



Jodler müssen beim Auftritt korrekt gekleidet sein. Fällt ein Knopf ab, ist das ein Notfall. Dann hilft Trachtenschneiderin Karin Brunner im Flickstübli.

Klassierungen aus der Region

53. Bernisch-Kantonales Jodlerfest Ins: Klassierungen aus der Region und mit Bezug zur Region.

Jodel Einzel: Klasse 2 Anderegg Vreni, Surbelberg/Sorvilier; 3 Hofer Fritz, Lengnau BE; 1 Kaufmann-Wanner Marina, Säriswil; 2 Messerli Anja, Bévillard; 1 Occhini Daria, Ins; 1 Voranwald René, Frambouhans/Ins; 2 Weingart Liliane, Biel/Bienne; 1 Widmer-Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren; 2 Zesiger Heidi, Jens. Duette: 1 Bärtschi Thomas, Kaufdorf, Bianchi Simon, Bühl BE; 2 Boss Bruno, Wynigen, Schmid Erika, Aarberg; 2 Kaufmann-Wanner Marina, Säriswil, Wanner Christina, Etzelkofen; 1 Occhini Daria und Gianna, Ins; 2 Schürch Brigitte und Thomas, Grossaffoltern; 3 Weingart Liliane und Walter, Biel/Bienne; 1 Wittwer Reto, Schwarzenburg, Trachsel Jasmin, Lätti. **Terzett:** 1 Voranwald René, Frambouhans/Ins, Vock Isabelle, Wallbach, Moor Martina, Sachseln. **Gruppen:** 3 Biel, Jodlerklub Bielersee; 1 Brügg, Jodlerklub Blüemlisalp; 2 Diessbach, Jodlerklub; 1 Epsach, Jodlerchörl; 1 Ins, Jodlerklub; 3 Kallnach, Jodlerklub Schneeglöggli; 2 La Ferrière, Jodlerklub; 2 Le Fuet, Jodlerklub Enzian; 1 Leuzigen, Jodlerklub Burgwäldli; 3 Lyss, Jodlerklub; 2 Mont-Soleil, Jodlerklub Echo des Montagnes; 1 Port, Jodlerklub Echo; 3 Rapperswil, Jodlerklub Waldhüttli; 2 St-Blaise, Jodler-Club; 3 Studen, Jodlerklub Zytrösel; 1 Tramelan, Gemischtes Jodlerchörl Anemone; 2 Walperswil, Jodlerklub Edelweiss. **Alphorn Einzel:** 1 Baumgartner Kurt, Lyss; 2 Domont Jacques,

Bassecourt; 2 Günthart Kurt, Vinelz; 1 Steiner Bruno, Twann; 3 Weibel Verena, Kerzers. **Duo:** 2 Chutze-Echo, Sollberger Denise, Wiedlisbach, Peter Hansruedi, Lobsigen; 3 Alphornduo Chutzegruess, Galli Gisela, Lobsigen, Hänni Christoph, Schupfen; 2 Alphornduo, Baumgartner Kurt, Lyss, Zobrist Adolf, Brienz; 2 Es-pressivo, Germann Hans Ulrich, Steffisburg, Frey-Rychiger Peter E., Steffisburg; 1 Alphornduo Fernweh, Küffer-Kobel Cornelia, Busswil b. B., Mutti Theodor, Vinelz; 1 Duo Heidenweg, Steiner Bruno, Twann, Zürcher Werner, Wiedlisbach; 2 Duo Habegger, Habegger Jean-Pierre und Stefan, Tramelan. **Büchel Duo:** 2 Büchelduo Lindenblick: Baumann Peter, Laupersdorf, Schlup Corinne, Lengnau BE. **Alphorn Trio:** 2 Chutze-Echo, Sollberger Denise, Wiedlisbach, Germann Markus, Gänsbrunnen, Peter Hansruedi, Lobsigen; 1 Alphorntrio, Baumann Peter und Theres, Laupersdorf, Schlup Corinne, Lengnau; 1 Alphorn-Trio Fernweh, Küffer-Kobel Cornelia, Busswil b. B., Kobel Meieli, Nidau, Mutti Theodor, Vinelz. **Gruppe:** 2 Port, Alphornbläsergruppe Aarelouf; 2 Twann, Alphornbläsergruppe Alte Aare; 1 Vinelz, Alphorngruppe Fernweh. **Fahnschwinger Einzel:** 1 Gutmann Robert, Vinelz; 1 Kobel Martin, Tschugg; 1 Kobel Walter, Nidau; 2 Roth Urs, Vinelz; 1 Stalder Alain, La Heutte; 1 Stalder Ueli, La Heutte; 1 Strub Christoph, Arch. **Duett:** 2 Kobel Martin, Tschugg, Kobel Walter, Nidau; 2 Stalder Alain und Ueli, La Heutte. Markus Dähler